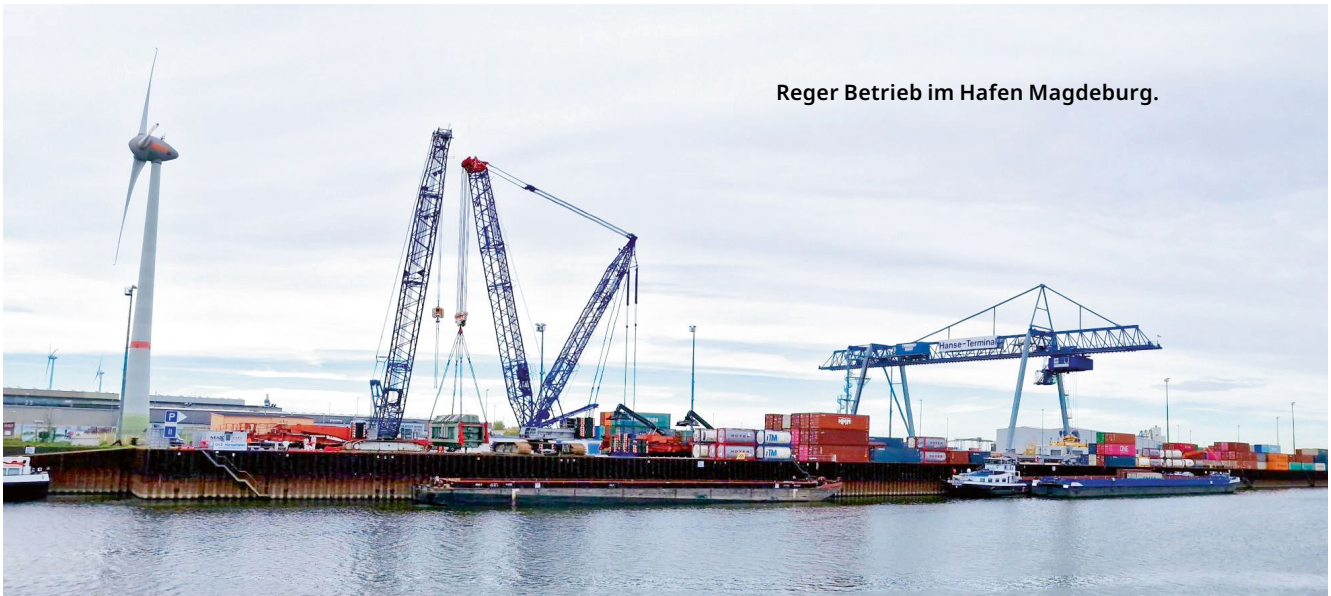




Reger Betrieb im Hafen Magdeburg.

Hafen Magdeburg

Fit für die Zukunft

Im Hafen Magdeburg stehen Großprojekte verschiedenster Art auf der Tagesordnung. Dazu zählt unter anderem der Umschlag von Schwerlastkomponenten oder auch der stetige Ausbau des Industriehafens. SUT sprach mit Hafenchef Heiko Maly über die neuesten Entwicklungen im Hafen.

SUT: Herr Maly, wie gestaltete sich das Umschlagsgeschäft im Hafen Magdeburg im Jahr 2023?

Heiko Maly: Im Bereich Dünge- und Futtermittel haben wir sehr ähnliche Umschlagsergebnisse wie im Vorjahr mit einer leicht steigenden Tendenz, vor allem bei Getreide, Raps und Soja. Auch im Mineralöl-Sektor waren die Umschlagsergebnisse sehr stabil. Uns hat jedoch überrascht, dass wir in den letzten zwei Jahren viel Kohle und Koks umgeschlagen haben. Diese Mengen an Massengut hatten wir schon jahrelang nicht mehr. Dabei haben wir festgestellt, dass wir im Massengut-Bereich durchaus noch Potenzial haben. Wir verfügen über effiziente, gut geplante Förderanlagen, die noch nicht ausgelastet sind und mit denen wir sehr schnell umschlagen können. Also hoffen wir, dass sich die Bauindustrie erholt, denn tatsächlich können wir in diesem Bereich einiges bewegen.

SUT: Wie sieht es in den anderen Bereichen aus?

Heiko Maly: Auch sonst tut sich einiges. Im Containerbereich verzeichnen wir bereits seit zwei Jahren deutliche Anstiege. Das liegt unter anderem auch daran, dass wir seit dieser Zeit ein Bahn-Container-Terminal mit einer großzügigen Abstellfläche eingerichtet haben. Das Terminal befindet sich in nicht allzu weiter Entfernung von unserem Schiff-Container-Terminal, so dass wir sehr gut zwischen Schiene und Wasser wechseln können. Gleichzeitig siedeln sich in den letzten Jahren vermehrt Logistik- und Industrieunternehmen hier in der Region an. Daher ist

es kein Geheimnis, dass Magdeburg sich derzeit in einem Transformationsprozess befindet.

SUT: Können Sie darauf etwas näher eingehen?

Heiko Maly: Magdeburg, das ehemals hauptsächlich mit hochqualitativem Schwermaschinenbau verknüpft wurde, entwickelt sich derzeit in Richtung Zentrum für Halbleiter, etwa durch die Ansiedlungen des Halbleiterherstellers Intel und weiterer Unternehmen. Auch der US-amerikanische Elektronik-Großhandels-Konzern Avnet in Bernburg, das irische Ingenieur- und Bauunternehmen Mercury in Schönebeck oder auch Sioux Technologies Europe in Barleben tragen zu dieser besagten Transformation in diesem regionalen Umfeld bei. Diese Ansiedlungen betreffen den Hafen zumindest in ihrer Aufbau-phase und werten den Standort Magdeburg auf.



SUT: Auch aufgrund des Großprojekts SuedOst-Link, mit dem zwei Gleichstromverbindungen zwischen dem Nordosten Deutschlands bis in den Süden realisiert werden sollen, gewinnt die Region Magdeburg an Bedeutung. Inwiefern ist der Hafen

Magdeburg in diesen Entstehungsprozess involviert?

Heiko Maly: Da das Projekt SuedOstLink in Wolmirstedt bei Magdeburg beginnt, entsteht dort derzeit ein Konverter, der Wechsel- in Gleichstrom umwandelt. Ziel ist es, große Strom-mengen über weite Entfernungen, insgesamt rund 540 Kilome-



ter, zu übertragen – von Wolmirstedt bis an die Isar bei Landshut in Bayern. Für dieses Vorhaben werden enorme Kabelmengen von NKT aus Köln per Schiff in den Hafen Magdeburg transportiert und zwischengelagert, um dann auf Abruf mit Spezialtransportern zum Verlege-Ort gebracht zu werden. Die logistische Lösung und die Verlegung der Erdkabel realisiert das Magdeburger Unternehmen ea.R – Energieanlagen Ramonat GmbH. Eine dieser Kabeltrommeln kann bis zu 100 Tonnen wiegen. Der Bau der Gleichstrom-Erdkabelleitung trägt also dazu bei, dass wir auch vermehrt Transformatorenumschläge und Transporte von Komponenten nach Wolmirstedt verzeichnen.

SUT: In welchen Bereichen sehen Sie im Hafen Magdeburg konkretes Zukunftspotenzial?

Heiko Maly: Eine der Zukunftsperspektiven für den Hafen liegt in der Großmontage, also Kleinteile oder Maschinenbauteile zu einem großen Ganzen zusammenzuführen. In diesem Bereich haben wir derzeit vermehrt Anfragen. Für Großmontagen gestaltet sich unsere neue Halle zwischen der Hafenverwaltung und dem Bahnterminal als ideale Wahl, da wir in der Halle bis zu 130 Tonnen heben können. Die Halle ist schon jetzt gut ausgelastet, sowohl durch Bestandskunden als auch „on demand“. Die vorhandenen Möglichkeiten sind für den Großmaschinenbau, aber auch für den Coil-Umschlag hochinteressant, zumal die Halle über die nötigen Ausmaße verfügt. Daher hoffen wir, dass wir weitere Kunden finden, mit denen wir vor allem den Montagebereich weiterentwickeln können. Besonders attraktiv daran ist, dass die Großmaschinen quasi an der Kaikante montiert werden und nicht erst auf die Straße müssen, sondern direkt auf das Schiff oder auch auf den Zug verladen werden können.

SUT: Das klingt in der Tat sehr praktisch. Welche weiteren Maßnahmen werden im Hafen Magdeburg in der kommenden Zeit getroffen?

Heiko Maly: Für die Weiterentwicklung des Standortes Magdeburg sind wir weiterhin dabei, den Industriehafen Stück für Stück auszubauen. Die Baumaßnahmen machen die Logistik zwar nicht einfacher, sind aber definitiv nötig. Zuletzt haben wir ihn von den wechselnden Wasserständen unabhängig gemacht. Der gesamte Magdeburger Hafen ist damit nun aus zwei Richtungen zu erreichen: Elbseitig über die Niedrigwasserschleuse und kanalseitig über die Sparschleuse. Somit sind wir mit dem gesamten Hafengebiet ganzjährig wasserstandsunabhängig und können jederzeit Schiffe be- oder entladen. Um im Industriehafen trimodal umschlagen zu können, müssen jedoch noch einige weitere Baumaßnahmen folgen.

SUT: Welche positiven Veränderungen können Sie durch Ihre Unternehmungen im Hafen, auch mit Blick auf Ihre eingesetzten Verkehrsträger, feststellen?

Heiko Maly: Die Frequenz der Eisenbahnverkehre hat sich zum Beispiel deutlich gesteigert, so dass wir sogar eine direkte Zugverbindung nach Rotterdam und Antwerpen gestartet haben. Für die Hafenbahn haben wir eine weitere Lok angeschafft, wir setzen also aktuell vier Lokomotiven im Hafengebiet ein. Eine der Loks verfügt über einen hybriden Antrieb, während die anderen H2-ready sind. Gleichzeitig entwickelten sich viele



Hafen Magdeburg

Der Hafen Magdeburg besitzt das Know-how, um Güter und Produkte vielfältigster Art umzuschlagen.

Ansiedler, bezogen auf die Umschlagsmengen, stetig weiter. Und durch unsere wasserbaulichen Maßnahmen sind wir für mehr Unternehmen aus der Industrie und dem produzierenden Gewerbe interessant geworden. Wir sind dabei, diese neuen Potenziale zu steigern, die sich sowohl im Hansehafenteil als auch im jetzt wasserstandsunabhängigen Industriehafen ergeben und möchten unsere potenziellen Kunden dafür begeistern, diese neuen Möglichkeiten sowohl straßenseitig als auch im Bereich der Schifffahrtswege und im Eisenbahnverkehr wahrzunehmen.

Sarah Kuhn

Anzeige

Leistung entscheidet.

SCHIFFERMANS FRIEND

- ✓ Große Auftragskontingente für unsere Mitglieder
- ✓ Umfassendes Binnenschifffahrts-Know-how
- ✓ Bestimmen Sie mit!

DTG DEUTSCHE TRANSPORT-GENOSSENSCHAFT BINNENSCHIFFFAHRT eG
 Fürst-Bismarck-Straße 21 \ 47119 Duisburg
 T +49 2 03 | 8 00 04-0 \ M duisburg@dtg-eg.de \ www.dtg-eg.de